

## **Pflegesatzvereinbarung**

gemäß § 85 SGB XI

für Leistungen der Kurzzeitpflege nach § 42 SGB XI

zwischen

der  
Gepflegt in Bremen gGmbH  
Georg-Gröning-Straße 55  
28209 Bremen

für die Pflegeeinrichtung:

Caritas-Haus St. Franziskus  
Kurzzeitpflege  
Georg-Gröning-Straße 55  
28209 Bremen  
IK: 510402961

und

der AOK Bremen/Bremerhaven

dem BKK Landesverband Mitte  
Eintrachtweg 19  
30173 Hannover  
zugleich für die Knappschaft – Regionaldirektion Nord, Hamburg

der Pflegekasse bei der IKK gesund plus

dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)  
als Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der Ersatzkassen,  
dieser vertreten durch den Leiter der vdek-Landesvertretung Bremen,  
dieser vertreten durch den vdek-Pflegesatzverhandler der  
hkk - Pflegekasse Bremen

der Freien Hansestadt Bremen  
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe, vertreten durch  
die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration

## § 1 Grundsätzliches

Die Pflegekassen haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, dem allgemein anerkannten Stand medizinisch-pflegerischer Erkenntnisse entsprechende Versorgung durch den Abschluss von Versorgungsverträgen und Vergütungsvereinbarungen mit den Trägern von Pflegeeinrichtungen sicherzustellen (§ 69 SGB XI).

## § 2 Vergütungsfähige Leistungen

- (1) Nach dieser Vereinbarung werden ausschließlich Leistungen der Kurzzeitpflege nach § 42 Absatz 1 Ziffer 1 SGB XI vergütet, die im Rahmenvertrag nach § 75 Abs. 1 SGB XI in der jeweils geltenden Fassung und dem Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI geregelt sind. Die Vergütung anderer pflegerischer oder betreuender Leistungen ist ausgeschlossen. Für die Betreuung und Aktivierung gemäß § 43b SGB XI werden Vergütungszuschläge gemäß §§ 84 Absatz 8, 85 Absatz 8 SGB XI gewährt, die ausschließlich für den Träger der Pflegeeinrichtung und die Pflegekassen gelten.
- (2) Die Leistungs- und Qualitätsmerkmale sind als Bestandteil dieser Vereinbarung (§ 84 Absatz 5 SGB XI) in der Anlage 1 festgelegt.
- (3) Zuzahlungen zu den nach Absatz 1 vergütungsfähigen Leistungen darf die Pflegeeinrichtung von den Pflegebedürftigen weder fordern noch annehmen (84 Abs. 4 SGB XI).

## § 3 Pflegevergütung

- (1) Der Pflegesatz für die leistungsgerechte Vergütung der allgemeinen Pflegeleistungen (Pflegevergütung) beträgt **täglich pro Person** für den

Pflegegrad 1:	<b>157,93 EUR</b>
Pflegegrad 2:	<b>157,93 EUR</b>
Pflegegrad 3:	<b>157,93 EUR</b>
Pflegegrad 4:	<b>157,93 EUR</b>
Pflegegrad 5:	<b>157,93 EUR</b>

- (2) Die Pflegesätze sind für alle von der Einrichtung betreuten Pflegebedürftigen einheitlich gültig; eine Differenzierung nach Kostenträgern ist nicht zulässig (§ 84 Abs. 3 SGB XI).

- (3) In Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes (PflBRefG) in der jeweils aktuellen Fassung wird zusätzlich zu den ausgewiesenen Pflegesätzen ein Betrag vereinbart, sofern die Pflegeeinrichtung im Finanzierungsraum am Ausgleichsverfahren teilnimmt. Die aktuelle Höhe der jeweiligen Aufschläge werden kalenderjährlich durch das Statistische Landesamt Bremen als zuständige Stelle nach § 26 Abs. 4 PflBRefG auf der Grundlage von § 7 i. V. m. Anlage 1 der Vereinbarung gemäß § 33 Abs. 6 PflBG vom 17.12.2019 in der jeweils gültigen Fassung ermittelt und bekanntgegeben. Dieser Betrag ist Bestandteil der allgemeinen Pflegeleistungen gemäß § 82a Abs. 3 SGB XI und wird unabhängig von der jeweils geltenden Vergütungsklasse gleichmäßig allen Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt

#### **§ 4 Entgelt für Unterkunft und Verpflegung**

- (1) Das Entgelt für die Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich (§ 87 SGB XI) täglich pro Person

    für Unterkunft:   **31,93 EUR**  
    für Verpflegung: **21,28 EUR.**

- (2) § 2 Abs. 3 gilt entsprechend; § 88 SGB XI bleibt unberührt.

- (3) § 3 Abs. 2 gilt entsprechend.

#### **§ 5 Rechnungslegung**

- (1) Die Pflegevergütung nach § 3 ist der zuständigen Pflegekasse bis zur Höhe des nach § 42 SGB XI möglichen Leistungsumfanges in Rechnung zu stellen (§ 16 des Rahmenvertrages).
- (2) Das Entgelt für Unterkunft und Verpflegung nach § 4 ist dem Pflegebedürftigen in Rechnung zu stellen (§ 87 SGB XI).

#### **§ 6 Vergütung bei vorübergehender Abwesenheit aufgrund eines stationären Krankenhausaufenthaltes**

Während einer vorübergehenden Abwesenheit in diesem Pflegesatzzeitraum kann gemäß § 26 des Rahmenvertrages kein Entgelt in Rechnung gestellt werden.

#### **§ 7 Vergütungszuschläge für zusätzliche Betreuung und Aktivierung**

- (1) Voraussetzungen für die Zahlung des Vergütungszuschlages für die Betreuung- und Aktivierung nach § 43b SGB XI sind

1. das Erfüllen der in § 85 Absatz 8 SGB XI genannten Anforderungen,
  2. die tatsächliche Erbringung der Betreuung und Aktivierung gemäß Konzeption,
  3. die Beschäftigung von zusätzlichen Betreuungskräften,
  4. keine anderweitige Finanzierung der zusätzlichen Betreuungskräfte und,
  5. die erforderliche Qualifikation der eingesetzten Kräfte.
- (2) Die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen können im Rahmen der Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI geprüft werden. Bei Nichtvorhandensein der vereinbarten zusätzlichen Betreuungskräfte hat der Träger der Pflegeeinrichtung die Differenz zwischen vereinbarten und vorhandenen Vollzeitkräften für die Dauer des Verstoßes zurückzuzahlen. § 115 Absatz 3 SGB XI gilt entsprechend.
- (3) Der Vergütungszuschlag für Betreuung und Aktivierung nach §§ 43b, 84 Absatz 8, 85 Absatz 8 SGB XI beträgt
- **6,96 EUR** pro tatsächlichem Leistungstag
- (4) Die Rechnungslegung erfolgt zusammen mit der Monatsabrechnung für die allgemeinen Pflegeleistungen auf einem eigenständigen Beleg. Die Abwesenheitsregelung nach § 6 gilt analog.

## § 8 Pflegesatzzeitraum

Diese Vereinbarung wird für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 geschlossen.

Nach Ablauf dieses Zeitraumes gelten die vereinbarten Entgelte bis zum Inkrafttreten einer neuen Vereinbarung weiter (§ 85 Abs. 6 SGB XI).

Hinweis:

Dieser Vertrag unterliegt dem Bremer Informationsfreiheitsgesetz (BremIFG). Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen wird es nach Maßgabe der Vorschriften des BremIFG im elektronischen Informationsregister veröffentlicht. Unabhängig von einer möglichen Veröffentlichung kann der Vertrag Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem BremIFG sein.

Anlage 1 – Leistungs- und Qualitätsmerkmale

Bremen, 03.04.2025

Gepflegt in Bremen gGmbH

für die Pflegeeinrichtung:  
Caritas-Haus St. Franziskus

AOK Bremen/Bremerhaven



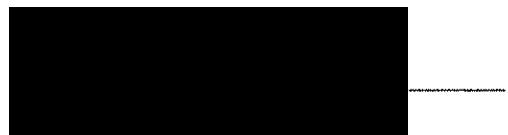
Landesvertretung Bremen  
zugle  
Nord, – Regionaldirektion

Pflege und Pflegekasse und plus

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) als  
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der  
Ersatzkasse vdek-Pflegesatzverhandler



Freie Hansestadt Bremen  
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe,  
vertreten durch die Senatorin für Arbeit, Soziales,  
Jugend und Integration



## Anlage 1

zur Pflegesatzvereinbarung gemäß § 85 SGB XI ab 01.01.2025  
für die vollstationäre Pflege in der  
**Einrichtung St. Franziskus Kurzzeitpflege**

### **Leistungs- und Qualitätsmerkmale nach § 2 Abs. 2**

#### **1 Struktur des aktuellen und voraussichtlich zu betreuenden Personenkreises sowie des besonderen Bedarfes**

##### **1.1 Anzahl der versorgten Pflegebedürftigen im Durchschnitt**

	vorhergehender Vergütungszeitraum		Vereinbarungs-/ Vergütungszeitraum	
	Anzahl	in % von Gesamt	Anzahl	in % von Gesamt
Pflegegrad 1				
Pflegegrad 2				
Pflegegrad 3				
Pflegegrad 4				
Pflegegrad 5				
Gesamt				

##### **1.2 Folgende besondere Personengruppen werden auch versorgt (Soweit diese einen besonderen Interventionsbedarf auslösen. Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):**

Apalliker  
AIDS-Kranke  
MS-Kranke

1.3 Anzahl der Pflegebedürftigen besonderer Personengruppen  
(1-5)

Davon sind Pflegebedürftige besonderer Personengruppen, soweit diese zusätzlichen Interventionsbedarf auslösen, mit Angabe in welchem Bereich dieser besteht (Grundpflege, medizinische Behandlungspflege, soziale Betreuung)

besondere Personengruppen	Anzahl bisher	Anzahl künftig
Apalliker		
AIDS-Kranke		
MS-Kranke		

Pflegebedürftigkeitsstruktur der gesamten besonderen Personengruppe:

	vorhergehender Vergütungszeitraum		Vereinbarungs-/Vergütungszeitraum	
	Anzahl	in % von Gesamt	Anzahl	in % von Gesamt
Pflegegrad 1				
Pflegegrad 2				
Pflegegrad 3				
Pflegegrad 4				
Pflegegrad 5				
Gesamt				

- 1.4 Art und Umfang des zusätzlichen Interventionsbedarfes für die Pflegebedürftigen der besonderen Personengruppen (Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):
- 

## 2 Einrichtungskonzeption

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Pflegekonzept.

- 2.1 Das Pflegekonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- Pflegeorganisation/-system
- Pflegeverständnis/-leitbild
- Pflegetheorie/-modell
- Pflegeprozess inkl. Pflegedokumentation/-planung (Dokumentationssystem)
- soziale Betreuung

2.2 Versorgungskonzept

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Versorgungskonzept.

Das Versorgungskonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- Grundsätze/Ziele
- Leistungsangebot in der Verpflegung
- Leistungsangebot in der Hausreinigung
- Leistungsangebot in der Wäscheversorgung
- Leistungsangebot in der Hausgestaltung

## 3 Art und Inhalt der Leistungen

Hier werden Angaben zum Leistungsspektrum entsprechend den im Rahmenvertrag gem. § 75 Abs. 1 SGB XI vereinbarten Leistungen und den Anforderungen der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI in der vollstationären Pflege in der jeweils aktuellen Fassung gemacht.

Sie sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

3.1 Allgemeine Pflegeleistungen

3.1.1 Grundpflege (siehe Rahmenvertrag)

---

3.1.2 Behandlungspflege (siehe Rahmenvertrag)

Die Leistungen der Behandlungspflege werden grundsätzlich von examinierten Pflegekräften, analog der Richtlinie nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und Abs. 7 SGB V erbracht. Voraussetzung hierfür ist die Anordnung durch den Arzt, der sich persönlich vom Gesundheitszustand der BewohnerInnen überzeugt hat.

---

3.1.3 Soziale Betreuung (siehe Rahmenvertrag)

---

3.2 Kooperation

Die Verantwortung für die erbrachten Leistungen und deren Qualität trägt die beauftragende Pflegeeinrichtung:

Die Pflegeeinrichtung kooperiert mit:

IBS Altenpflegeschule Bremen  
Huckelrieder Apotheke  
Amb. Hospizdienst Horn  
Hausarzt Dr. Wigand von Bremen  
L. Worthmann, Zahnarzt  
Therapeutikum St. Joseph-Stift

---

3.3 Leistungen bei Unterkunft und Verpflegung (Eigen- oder Fremdleistung)

3.3.1 Unterkunftsleistungen

**Fremdleistung**

---

Wäscheversorgung

**Fremdleistung**

---

Reinigung und Instandhaltung

**Fremdleistung**

---

3.3.2 Verpflegungsleistungen

- |  |  |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Wochenspeiseplan                         |  |
| <input checked="" type="checkbox"/> Getränkeversorgung                       |  |
| <input checked="" type="checkbox"/> spezielle Kostformen,<br>wenn ja welche? | Schonkost, Diäten, eiweißreiche Kost,<br>natriumarme Kost, vegetarische Kost,<br>laktosefreie Kost |
- 

#### Organisation des Mahlzeitenangebotes:

Neben den Hauptmahlzeiten werden Zwischenmahlzeiten angeboten. Mittags stehen 2 Menüs zur Auswahl. Getränke werden unbegrenzt angeboten

---

#### 3.4 Zusatzleistungen nach § 88 SGB XI

ja       nein    Wenn ja, bitte Nachweis einreichen

### 4 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung ist Bestandteil der Vereinbarung.

#### 4.1 Bauliche Ausstattung

*(Darstellung der Lage bzw. der baulichen Besonderheiten)*

Das Haus St. Franziskus befindet sich in der 1. u. 2 Etage des Caritas-Zentrums Bremen im Stadtteil Schwachhausen. Das Krankenhaus St. Joseph-Stift befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Die großzügigen Flure sind mit Sitzecken ausgestattet. Jeder Wohnbereich hat einen Speiseraum. In der 1. Etage grenzt die große Terrasse direkt an den Speiseraum

#### 4.2 Räumliche Ausstattung

*(Ausstattung der Zimmer)*

bauliche Zimmerstruktur:

Barrierefreies Bad, Pflegebett, Kleiderschrank, Nachttisch, TV- u. Telefonanschluss. Die Zimmer können mit eigenen Möbeln eingerichtet werden. Die Einzelzimmer sind zwischen 17 u. 18m<sup>2</sup> groß. Die Doppelzimmer haben eine Grundfläche von ca. 25m<sup>2</sup>. Alle Zimmer sind mit Laminatfußboden versehen.

Aufteilung in Wohnbereiche ja/nein:

ja

gebäudetechnische Ausstattung  
(z. B. Fahrstuhl, behinderten  
gerechter Eingang):

2 Fahrstühle, behindertengerechter  
Eingang

Anzahl

2	Pflegebäder
3	Gemeinschaftsräume
62	Einbettzimmer
	62 mit Nasszelle ohne Nasszelle
7	Zweibettzimmer
	7 mit Nasszelle ohne Nasszelle
	Mehrbettzimmer
	mit Nasszelle
	ohne Nasszelle

weitere Räume, z. B. Therapieräume      Therapieräume des Therapeutikums  
in der 2. Etage

---

## 5 Ausstattung mit Pflegehilfsmitteln und Hilfsmitteln (angelehnt am Abgrenzungskatalog zur Hilfsmittelversorgung in stationären Pflegeeinrichtungen)

Die Pflegeeinrichtung hält die erforderlichen Hilfsmittel in angemessener Anzahl, Form und Güte vor. Sie bevorratet in ausreichendem Maße Hilfsmittel, die von den BewohnerInnen genutzt werden können.

Dazu gehören insbesondere:

Badewannenlifter, Personenlifter, Aufstehhilfe, Rollstühle, Rollatoren, Duschstühle, WC-Aufsätze, Absauggeräte, RR Messgeräte, BZ-Geräte, Transferdrehzscheibe, Hubbadewannen, Pflegebetten (elektrisch), WC-Stühle,

---

## 6 Qualitätsmanagement

Maßstab für die Qualität der Leistungen sind die gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB XI - insbesondere §§ 112 ff SGB XI, dem Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz und den dazu ergangenen Vorschriften, sowie der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI.

Die Einrichtung beteiligt sich an folgenden Maßnahmen zur externen und internen Qualitätssicherung:

### 6.1 Interne Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Fort- und Weiterbildung
- GiB übergreifend gibt es einen Fortbildungskatalog mit jährlich wechselndem Schwerpunkt sowie Basics.. Zusätzlich werden Mitarbeiter zur

Praxisanleitern, Pain Nurse, Wundmanager und Gerontopsychiatrische Fachkraft weiter gebildet.

- Konzept zur Einarbeitung neuer MA

Neuen Mitarbeiter wird ein Mentor zur Seite gestellt. Die Einarbeitung erfolgt anhand einer Checklist.

- Qualitätszirkel/Interne Kommunikation

Große Übergaben, Teamgespräche, Mitarbeitervisitationen, Bereichsleiterrunden werden regelmäßig durchgeführt

- Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist implementiert. Es erfolgen regelmäßige Auswertungen.

- Maßnahmen zur Bewertung der Ergebnisqualität z. B. Pflegevisiten Pflegevisiten, Visiten in der Eingewöhnungsphase der Bewohner

- Weitere Maßnahmen

Supervision u. Team- und Einzelcoaching, Fallgespräche

**6.2 Externe Maßnahmen zur Qualitätssicherung:**

- Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bzw. Qualitätskonferenzen

Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bzw. Qualitätskonferenzen bzw. monatliche Arbeitstreffen

- Teilnahme an externen fachlichen Veranstaltungen

- Weitere Maßnahmen

**6.3 Ergänzende Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements und seiner Umsetzung z. B Qualitätsbeauftragter, Qualitätssystem: Qualitätsmanagement nach DIN ISO wurde implementiert.**

Qualitätsmanagementbeauftragte Bereich: Arbeitsorganisation, Verwaltung u. Haustechnik sowie für Pflegeprozesse

## 7 Personelle Ausstattung

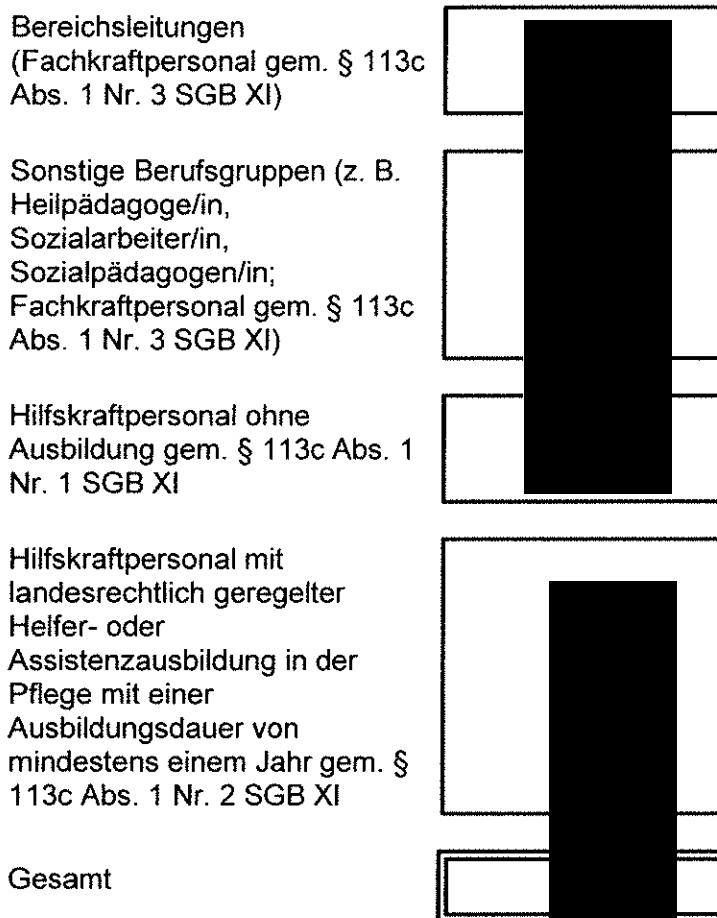
### 7.1 Pflegerischer Bereich

Die Personalrichtwerte betragen für den pflegerischen Bereich:

a) Personalschlüssel	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
§ 113c Abs. 1 Nr. 1 SGB XI Hilfskraftpersonal ohne Ausbildung					
§ 113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI Hilfskraftpersonal mit landesrechtlich geregelter Helfer- oder Assistenzausbildung in der Pflege mit einer Ausbildungsdauer von mindestens einem Jahr					
§ 113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI Fachkraftpersonal					

- b) Neben dem sich aus den Pflegeschlüsseln ergebenden Personal wird eine zusätzliche Pflegedienstleitung in Höhe von [REDACTED] vorgehalten. Darüber hinaus werden weitere Leitungskräfte in Höhe von [REDACTED] VK vorgehalten.
- c) Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements wird ein dafür notwendiger Bedarf im Umfang des Wertes eines Stellenschlüssels von 1: [REDACTED] (maximal 1:110) vorgehalten.
- d) Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtlichen Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der unter a) bis d) vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Stellen insgesamt
[REDACTED]
verantwortliche Pflegefachperson (PDL)
weitere Leitungskräfte i. S. v. § 2 Abs. 6 BremWoBeGPersV
Qualitätsmanagement/- beauftragte
Pflegefachkräfte (Fachkraftpersonal gem. § 113c Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)



## 7.2 Betreuungskräfte nach § 85 Abs. 8 SGB XI

Der Personalschlüssel beträgt pflegegradunabhängig:

Personalschlüssel	1: 20
-------------------	-------

## 7.3 Personal für Hauswirtschaftliche Versorgung

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der unter a) vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Stellen insgesamt
Gesamt

#### 7.4 Verwaltung

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Heimleitung



Sonstige



Gesamt



#### 7.5 Haustechnischer Bereich

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Haustechnischer Bereich



Nachrichtlich:

#### 7.6 Auszubildende nach dem PflBG



#### 7.7 Bundesfreiwilligendienst / FSJ



#### 7.8 Fremdvergebene Dienste

Art des Dienstes	Bereich	Beauftragte Firma (nachrichtlich)

Protokollnotiz:

#### Personelle Ausstattung

Die vereinbarten Leistungen müssen durch das vereinbarte Personal erbracht werden. Stichtagsbezogene kurzzeitige und vorübergehende Abweichungen von der Personalmenge und -struktur führen nicht zur Anwendung des § 115 Abs. 3 SGB XI.